

Programm

Jubiläum 30. Tag der Bäuerin Donnerstag, 19. Oktober 2023

Forum Halle 9.2

09.45–10.30 Uhr, Treffpunkt

Begrüßungskaffee offeriert von Agrisano

10.30–12.30 Uhr

Bäuerin – gestern, heute und morgen Zwischen Tradition und Moderne

Begrüßung: Agnes Gmünder, Mitglied Organisations-Team

Einführung und Moderation:

Claudio Agustoni, Journalist und Kommunikationsbegleiter

Gesprächsrunde mit folgenden Persönlichkeiten:

- Milli Wittenwiler, Bäuerin und alt Nationalrätin
- Nadine Perren, Bäuerin
- Sarah Püntener, Jungbäuerin
- Agnes Schneider Wermelinger, Mitglied Organisations-Team, Bäuerin und Mitbegründerin «Tag der Bäuerin»

Schlusswort:

Agnes Schneider Wermelinger, Mitglied Organisations-Team, Bäuerin und Mitbegründerin «Tag der Bäuerin»

Anschliessend Apéro:

Offeriert von der Genossenschaft LAVEBA

Das Echo vom Älplispitz umrahmt den Anlass musikalisch.



Patronatskomitee

Bund/Kanton

- Guy Parmelin, Bundesrat, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung, Bern
- Christian Hofer, Direktor, Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), Bern
- Beat Tinner, Regierungsrat, Volkswirtschaftsdepartement Kanton St.Gallen, St.Gallen

Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband

- Anne Challandes, Präsidentin, Fontainemelon
- Gabi Schürch, Vizepräsidentin, Kirchberg BE
- Jeanette Zürcher, Vizepräsidentin, Edlibach
- Kathrin Bieri, Geschäftsführerin, Brugg

Schweizer Bauernverband

- Markus Ritter, Nationalrat, Präsident, Altstätten
- Martin Rufer, Direktor, Brugg

Bäuerliche Parlamentarierinnen

- Christine Bulliard, Nationalrätin, Ueberstorf
- Esther Friedli, Ständerätin, Ebnet Kappel
- Maya Graf, Ständerätin, Sissach
- Priska Wismer, Nationalrätin, Rickenbach LU
- Barbara Dürr, Kantonsratsvizepräsidentin, Gams
- Ursula Egli, Kantonsrätin, Rossrüti
- Hedy Furer, Kantonsrätin, Bollingen
- Heidi Romer, Kantonsrätin, Benken
- Franziska Steiner, Kantonsrätin, Gommiswald

Kantonale Bäuerinnen- und Landfrauenverbände

- AR Simone Bischofberger, Teufen
- AI Mechthild Grubenmann, Gais
- GL Caroline Schiesser, Linthal, und Monika Dürst, Braunwald
- GR Astrid Derungs, Surcasti
- SG Petra Artho, Walde
- SH Vrony de Quervain, Neunkirch
- TG Regula Böhi, Frittschen
- ZH Theres Weber, Uetikon am See
- FL Annemarie Büchel, Schellenberg

Verein ehemaliger Schüler und Schülerinnen St.Galler Landwirtschaftsschulen

- Elisabeth Graf, Präsidentin, Rebstein

Der 30. Tag der Bäuerin wird unterstützt von:



Der sympathische Ostschweizer Handels- und Dienstleistungsanbieter mit Marken wie LANDI, AGROLA, UFA, LAVEBA Shop und weitere



Medienpatronat:

BAUERNZEITUNG

Von Bäuerin zu Bäuerin.

Jetzt Tickets kaufen



olma.ch/tickets

An Umfrage teilnehmen



olma.ch/umfrage-tdb

olma

Olma Messen St.Gallen AG
Splügenstrasse 12, 9008 St.Gallen
Tel. +41 71 242 01 55
besucher@olma-messen.ch
www.olma.ch

Jubiläum 30. Tag der Bäuerin Donnerstag, 19. Oktober 2023

Bäuerin – gestern, heute und morgen Zwischen Tradition und Moderne



olma

Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung
St.Gallen, 12.–22. Oktober 2023

Bäuerin – gestern, heute und morgen

Zwischen Tradition und Moderne

Die typische Bäuerin gibt es heutzutage nicht mehr!

Heute gibt es fast so viele Rollenmodelle für Bäuerinnen wie Bäuerinnen selbst. Eine Bäuerin kann Vollzeit auf dem Hof arbeiten, eventuell die Betriebsleitung übernehmen oder einen bis mehrere Betriebszweige selbstständig führen. Eine andere Bäuerin kann Teil- oder Vollzeit ausserhalb des Betriebes arbeiten. Beide Frauen tragen dazu bei, dass es ihrer Familie gut geht und sich der Betrieb weiterentwickeln kann. Es ist offensichtlich, dass das Wohlergehen der Familie für Bäuerinnen von grosser Bedeutung ist. Unabhängig von den spezifischen Rollen gilt: Solange sie zur Familie passen, sind sie wertvoll.

Wie war es denn früher? War wirklich alles besser?

Oder war es strenger? Musste man mehr arbeiten? Stimmt es, dass die Bäuerinnen früher «nichts zu melden» hatten? Dass auf dem Hof alles so zu geschehen hatte, wie es «immer» war? War eine Bäuerin, die einen Fuss in ihrem Erstberuf behielt und auch auswärts arbeitete, keine «richtige» Bäuerin?

Wenn man mit älteren Bäuerinnen spricht, erfährt man vieles. Oft hört man, dass der Alltag hart, aber schön gewesen sei. Wenn man weiterfragt, kommen häufig sehr spannende Aspekte zum Vorschein. Aspekte, die erstaunen und die man so nicht erwartet hätte.

Vielleicht stellt sich dann die Frage, ob das Bäuerinnenleben besser oder schlechter war? Eine klare Antwort auf diese Frage gibt es nicht. Sicher ist lediglich, dass sich Bäuerinnen damals wie heute grossen Herausforderungen stellten und stellen. Immer wieder. Tagtäglich.

Was waren und sind die grössten Herausforderungen der Bäuerinnen?

Möchte ich das Rad zurückdrehen und in die längst vergangene Zeit eintauchen? War die Zeit ohne Stress (Stimmt das überhaupt?) einfacher für die Bäuerin? Oder hat es die «heutige» Bäuerin einfacher – sie, die so viele Hilfsmittel und Maschinen zur Verfügung hat?

Vieles ist und bleibt offen

Sicher ist, dass dieses Thema viel Diskussions- und vielleicht auch Zündstoff bietet.

Das Organisations-Team des 30. Tags der Bäuerin an der OLMA freut sich darauf, mit Ihnen Fragen zum Thema «Bäuerin – gestern, heute und morgen» zu diskutieren.

Organisations-Team

- Lea Broder, Bäuerin und Spielgruppenleiterin
- Petra Fäh, Bäuerinnenverband St.Gallen, Bäuerin
- Agnes Gmünder, Bäuerinnenverband St.Gallen, Bäuerin
- Petra Länzlinger, Bäuerin
- Isabella Schär, Landwirtschaftliches Zentrum SG
- Agnes Schneider Wermelinger, Mitglied Organisations-Team, Bäuerin und Mitbegründerin «Tag der Bäuerin»
- Bettina Signer, St.Galler Bauernverband, bis 30.05.2023
- OLMA-Messteam

Mitwirkende



Sarah Püntener, Jungbäuerin aus Attinghausen UR

Die ausgebildete Fachfrau Gesundheit ist die jüngste Teilnehmerin der Diskussionsrunde und hat die Ausbildung zur Bäuerin erst kürzlich als Klassenbeste abgeschlossen. Bereits im letzten Jahr verbrachte die Urnerin eine Saison am Fuss des Brunnstocks auf der Alp Waldnacht, wo sie auch in diesem Jahr fleissig anpackt. Sarah Püntener ist kommunikativ und offen für Neues. Am liebsten verbringt sie ihre Freizeit in den Bergen, an der Sonne und in der Natur. Nach eigenen Aussagen mag sie farbige Socken, alte Möbel, Traktoren sowie Blumenkränze – und sie liebt es, barfuss zu gehen.



Agnes Schneider Wermelinger, Bäuerin und Mitbegründerin «Tag der Bäuerin» aus Weisstannen SG

Seit ihrem ersten Alpsommer im Säntisgebiet, direkt nach der Ausbildung zur Bäuerin, hat Agnes Schneider Wermelinger einen spannenden beruflichen Weg eingeschlagen: 20 Jahre lang war sie Bäuerin im Weisstannental, 17 Jahre im Kanton Luzern. In dieser Zeit liess sie sich in Journalismus, Marketing und in Mediation ausbilden. Heute begleitet Agnes Schneider Wermelinger unter anderem Bauernpaare, die sich für eine Scheidung entschieden haben. Zusätzliches Wissen dafür holte sie sich im CAS-Lehrgang Agrarrecht an der Uni Luzern. 1993 war es, als sie dem damaligen Olma-Direktor vorschlug, einen «Tag der Bäuerin» ins Leben zu rufen. In der Freizeit ist sie leidenschaftliche Gärtnerin und Kräuterhexe. Nun freut sie sich auch auf Reisen, um andere Bäuerinnen-Rollen und Kulturen kennenzulernen.



Milli Wittenwiler, Bäuerin und alt Nationalrätin aus Wattwil SG

«Der Nationalrat war nicht mein Lebensziel», wurde Milli Wittenwiler einst zitiert. Eine Aussage, die beim Studieren ihres Lebenslaufs glaubhaft erscheint: Auch wenn die diplomierte Bäuerin im Kantons- und Nationalrat sass, ist ihr Engagement neben der Politik auch beeindruckend. Milli Wittenwiler amtierte als Präsidentin des St.Galler Bäuerinnenverbands, sass in den Vorständen des Schweizerischen Landfrauenverbandes und des Schweizerischen Bauernverbandes, war Vizepräsidentin der Schweizerischen Vereinigung für freiwilligen Landdienst und im leitenden Ausschuss der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet. In der Öffentlichkeit ist es um sie in den letzten Jahren ruhiger geworden, im Privaten dürften die zehn Enkel- und vier Urenkelkinder alles andere als Langeweile aufkommen lassen.



Nadine Perren, Bäuerin aus Zermatt VS

Nadine Perren hat im Wallis nicht nur eine neue Heimat gefunden, sondern auch ihre Liebe zur Landwirtschaft entdeckt. Die gebürtige Deutsche führt seit mehreren Jahren gemeinsam mit ihrer Familie bei Zermatt einen Landwirtschaftsbetrieb. Bis vor Kurzem bewirteten sie auch Gäste im Bergrestaurant «Les Marmottes». Nach dem Verkauf des Restaurants setzt die Familie nun vollkommen auf die Landwirtschaft. Nadine Perren ist Mitglied des Schäfervereins Zermatt, Alp-Verantwortliche der Schaf- und Ziegenalp Schwarzsee und seit vergangenem Jahr Co-Präsidentin der Oberwalliser Bäuerinnenvereinigung. Ihre Freizeit verbringt die passionierte Sängerin und Jodlerin beim Sport oder auf Spaziergängen.